

Label Energiestadt?

Das Programm EnergieSchweiz unterstützt fortschrittliche Gemeinden und Städte bei ihren Anstrengungen für eine energie- und umweltfreundliche Politik. Das Label „Energiestadt“ zeichnet die Gemeinde als vorbildliche Kommune aus. Als Standort für zukunftsträchtige Technologien wird sie attraktiver und damit wettbewerbsfähiger. Der erzielte Imagegewinn bringt die Gemeinde Spreitenbach positiv ins Gespräch. Das Label „Energiestadt“ ist ein eingetragenes Qualitätszeichen, das im Rahmen des Teilprogramms für Gemeinden aus dem Programm EnergieSchweiz verliehen und europaweit eingetragen wird. Die Energiestadt erhält auch ein Führungsinstrument für eine langfristige Energiepolitik mit klaren Zielsetzungen, Massnahmen und mit jährlichen Standortbestimmungen.

Auszeichnung und Erteilung Label Energiestadt

Der Gemeinderat Spreitenbach hat die Notwendigkeit und den Sinn des Energielabels erkannt. An seiner Sitzung vom 6. Juni 2005 beschliesst er dessen Umsetzung. Aus Werk- sowie Natur- und Umweltschutzkommission wird eine Arbeitsgruppe für die Projektbegleitung bestellt. Am 26. Juni 2006 wählte der Gemeinderat eine 5-köpfige Kommission 'Abklärung Energielabel Energiestadt' und beauftragt diese, dem Gemeinderat Bericht und Antrag zur Erreichung des Energiestadtlabels unterbreiten.

Für die Vorabklärungen und die gesamte Aufarbeitung der zur Erlangung des Energiestadtlabels notwendigen Unterlagen, Daten, Statistiken, usw., hat sich die Arbeitsgruppe beraten lassen von Pius Hüsler, Managing Director und Associate der Firma Nova Energie GmbH Aarau. Am 29. August 2007 teilt das Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Fachstelle Energie, der Gemeinde mit, dass sie ihren Verpflichtungen gemäss der eidgenössischen und kantonalen Energiegesetzgebung nachkommt und aus dieser Sicht der Erteilung des Labels Energiestadt nichts im Wege steht. Diese kantonale Fachstelle erachtet die erzielten Resultate als erfolgversprechende Voraussetzung für weitere Anstrengungen, um der Auszeichnung "Energiestadt Spreitenbach" auch in Zukunft mit entsprechenden Massnahmen gerecht zu werden.

Am 27. November 2007 hat die Labelkommission der Gemeinde Spreitenbach das Label Energiestadt erteilt. Die Gemeinde hat diese Auszeichnung für die nachweisbaren und vorbildlichen Resultate in der Entwicklung der kommunalen Energiepolitik erhalten. Die formelle Übergabe erfolgte am 15. April 2008 im Beisein des Landammanns und Regierungsrates Peter C. Beyeler.

Energiekommission

Nachdem das Energiestadtlabel nun erteilt worden ist, beginnt nun die eigentliche Arbeit im Sinne des Energiestadtlabels. Der vorhandene Schwung sollte mitgenommen werden. Die Kommission 'Abklärung Energielabel Energiestadt' wurde auf den 1. April 2008 durch den Gemeinderat in 'Energiekommission' unbenannt und folgende Personen in die Kommission gewählt:

- Josef Bütler, Gemeinderat und Ressortchef Werke und Energie, Tel: 062 / 785 24 20
E-Mail: josef.buetler@spreitenbach.ch
- Leo Peterhans, Bauverwalter Spreitenbach, Tel: 056 / 418 86 31
E-Mail: leo.peterhans@spreitenbach.ch
- Erich Kern, Elektrizitätsversorgung Spreitenbach (EVS), Binzmattstrasse 18, 8957 Spreitenbach
- Valentin Schmid, Werkkommission/Finanzkommission, Kirchstrasse 8, 8957 Spreitenbach
- Bernhard Gerig, Natur- und Umweltkommission, Schmittegass 30, 8957 Spreitenbach

- Oliver Lovisetto, Bereichsleiter Hochbau Spreitenbach und Aktuar Energiekommission,
Tel: 056 / 418 86 37, E-Mail: oliver.lovisetto@spreitenbach.ch

Die Vorteile des Labels «Energistadt»

Bessere Lebensqualität

Eine Energistadt wird von der Bevölkerung als moderne Gemeinde wahrgenommen. Sie hat die Zeichen der Zeit erkannt und setzt ein zukunftsweisendes Energiemanagement um. Nachhaltige Entwicklung ist kein Schlagwort, sondern ein bewusster Prozess mit vielen Akteuren.

Mehr Arbeitsplätze, bessere Zukunftsperspektiven

Erneuerbare Energien werden gefördert. Das Baugewerbe im allgemeinen und Unternehmen aus dem Energiebereich im speziellen profitieren von Aufträgen, die ganze Bevölkerung von der besseren Luft. Die Chancen für neue Arbeitsplätze und den Zuzug neuer Steuerzahler stehen gut. Junge Leute haben bessere Zukunftsperspektiven.

Umweltfreundlichere Mobilität

Ein konsequentes nachhaltiges Energiemanagement führt mittel- und langfristig zur besseren Mobilität der BewohnerInnen und PendlerInnen. Langsamverkehr, öffentlicher Verkehr und motorisierter Individualverkehr werden zu einem Gesamtsystem zusammengeführt, das insgesamt weniger Energie verbraucht, mehr Sicherheit gewährleistet und die Luft weniger belastet.

Kundenorientierte Dienstleistungen

Die Dienstleistungen der gemeindeeigenen Betriebe richten sich nach den heutigen und künftigen Bedürfnissen der Kunden. Unter anderem stehen Contracting, Solarstrombörsen, Wärmeverbände oder Kundenberatung für die Innovationskraft der kommunalen Energiemanager und schaffen ein günstiges Klima für Investoren, Hauseigentümer und Mieter.

Vorreiter der lokalen Energiepolitik

Die Gemeinde ist stets auf dem neusten Stand der Entwicklungen im Energiebereich. Praktische Erfahrungen aus über 130 Gemeinden stehen zur Verfügung. Neue Erkenntnisse werden frühzeitig kommuniziert – der Informationsvorsprung verhilft zum Standortvorteil.

Schwerpunkte / Massnahmen

- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Versorgung und Entsorgung
- Mobilität
- Interne Organisation
- Kommunikation und Kooperation

Entwicklung und Raumordnung

Ausgeführte Massnahmen

- Bei der Submission von Neu- und Umbauten wird ein hoher, energetischer Standard festgelegt.
- Die Bau- und Nutzungsordnung schreibt für publikumsintensive Nutzungen in der Handels- und Gewerbezone eine kostenpflichtige Parkplatzbewirtschaftung vor. Es gibt zudem eine Reduktionsklausel für Parkplätze zur Förderung des öffentlichen Verkehrs.

Beispiele:

- Schulhauserweiterung Seefeld im Minergiestandard
- Neubau Restaurant „Sternen“ mit Holzschnitzelheizung

Mögliche Massnahmen

- Bauherrenmappe ergänzen mit energierelevanten Informationen
- Bei Neubauten und energierelevanten Sanierungen sind die geltenden Verbrauchswerte, nach SIA-Norm 380/1 für Wärme und 380/4 für Elektrizität, um 20% zu unterschreiten, respektive sollen die Anforderungen des Minergiestandes soweit möglich realisiert werden.
- Bei öffentlichen Architekturwettbewerben einführen der SNARC, SIA D0200, Systematik zur Beurteilung der Nachhaltigkeit von Architekturprojekten für den Bereich Umwelt.

Kommunale Gebäude und Anlagen

Ausgeführte Massnahmen

- Im Jahr 2006 wurde die Energiebuchhaltung eingeführt (inkl. Wasser und Treibstoffe)
- Die Hauswarte werden sowohl intern von der Bauverwaltung, als auch extern vom aargauischen Hauswarteverband regelmässig in energetischen Belangen geschult.
- Die Strassenbeleuchtung wurde reduziert, weitere Reduktionsmassnahmen, wie der Ersatz von Quecksilberdampflampen werden kontinuierlich umgesetzt.
- Die Beleuchtung in kommunalen Gebäuden und Anlagen wird durch eine Fachperson untersucht und Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet.

Mögliche Massnahmen

- Sofortmassnahmen aus der Auswertung der ersten Energiebuchhaltung sollen umgesetzt werden. Die Hauswarte werden informiert über die Auswertungsergebnisse.
- Ein Teil des Elektrizitätsverbrauches von kommunalen Gebäuden und Anlagen wird als Ökostrom bezogen.
- Festlegen von internen Richtlinien für den ökologischen Einkauf

Versorgung und Entsorgung

Ausgeführte Massnahmen

- Die Gemeinde ist Vorbild mit dem Bezug von Ökostrom für die gesamte öffentliche Beleuchtung, sowie ab 2007 für alle öffentlichen Gebäude (+ ca. 1,52 Mio. kWh). Ausserdem ist Spreitenbach im Absatz von Ökostrom Axpo Naturstrom die Nummer 1 im AEW-Gebiet.
- Industriebauten nutzen die Abwärme aus der Produktion von Zweifel Pomy-Chips zur Beheizung des Rhenus Logistics Gebäudes. Die Gemeinde hat das ganze Projekt dazumal initiiert und auch die Projektleitung übernommen.

Mögliche Massnahmen

- Die energetische Nutzung von Grünabfällen soll geprüft werden.

Mobilität

Ausgeführte Massnahmen

- Es gibt ein Konzept Langsamverkehr und Radwege. Im ganzen Gemeindegebiet ist das Fusswegnetz ausgezeichnet. Die Radwege sind gut beschildert, auch für die Querung des Dorfes von Dietikon nach Baden.
- Spreitenbach ist gut an das Netz des öffentlichen Verkehrs angeschlossen, mit vier Busslinien und je einer S-Bahn-Haltestelle in Killwangen-Spreitenbach und Dietikon. Es besteht das Angebot eines Nachtbusses.
- Die Bau- und Nutzungsordnung schreibt für publikumsintensive Nutzungen in der Handels- und Gewerbezone eine kostenpflichtige Parkplatzbewirtschaftung vor. Es gibt zudem eine Reduktionsklausel für Parkplätze zur Förderung des öffentlichen Verkehrs.

Mögliche Massnahmen

- Der Radweg Richtung Händli soll ausgebaut werden im Zusammenhang mit der Erstellung eines Halbanschlusses der Autobahn Richtung Bern.
- Bei der Ergänzung der Fahrzeugflotte, respektive dem Ersatz von Fahrzeugen sind schadstoffarme Fahrzeuge vorzuziehen.
- Die Gemeinde fördert eine umweltbewusste Mobilität. Dazu gehören Massnahmen im Langsamverkehr, Ausbau von Velowegnetzen, sowie auch eine gute Information der Bevölkerung.

Interne Organisation

Ausgeführte Massnahmen

- Die Gemeinde verwendet im Strassenunterhalt und im Reinigungsbereich modernste Maschinen und Techniken. So konnte beispielsweise der Putzmittelverbrauch massiv gesenkt werden.

Mögliche Massnahmen

- Bei der Neuanschaffung von Beleuchtungen wird wenn möglich der Minergiestandard laut SIA 380/4 vorgegeben.
- Die Weiterbildung in energierelevanten Themen soll gefördert werden.
- Bezeichnung einer für Energiefragen verantwortliche Stelle innerhalb der Verwaltung

Kommunikation und Kooperation

Ausgeführte Massnahmen

- In den Schulen wird das Thema Wassersparen regelmässig behandelt und die Klassen machen Exkursionen in die Wasserversorgung. Es wurden bereits Projektwochen zum Thema Energie durchgeführt.
- Spreitenbach arbeitet in den unterschiedlichsten Bereichen mit anderen Gemeinden zusammen. So engagiert sich die Gemeinde im Regionalverband Baden Regio, vergleicht Abfallkennzahlen und unterhält eine Kompostieranlage mit anderen Gemeinden und der Öffentlichkeit. Es besteht zudem eine Plattform Aarau-Zürich (PAZ), welche aufgrund der Verkehrsprobleme im Raum Spreitenbach-Dietikon infolge der weiteren Entwicklung des Baugebietes, initiiert wurde.

Mögliche Massnahmen

- Die Gemeinde beabsichtigt, das Label Energiestadt regelmässig zu platzieren und die Energie- und Klimaziele in der Wirtschaftsförderung zu befolgen. Bei öffentlichen Veranstaltungen soll die Gemeinde vorbildlich agieren. Zudem ist die Realisierung von vorbildlichen Anlagen im Bereich Energie/Klimaschutz geplant.
- Sensibilisierung und Aktivitäten mit Kindern in Zusammenarbeit mit den Schulbehörden
- Einführung eines Energietages
- Stellungnahme der Gemeinde zu aktuellen Themen im Bereich Energie
- Förderbeiträge (z.Bspl. für E-Bikes etc.)

Links

Noch nicht bestimmt